

Wo das Mauerblümchen baden geht

Läufelfingen | Laienbühne behandelt «allerlei Kurgescht» ohne Krankenschein

Im Kurbad tummeln sich lauter illustre Gäste, die sich nicht im üblichen Sinn krank fühlen, sondern neben den täglichen Therapien auch sehr gerne ein bisschen sündigen. Im Haus selbst gibt es freilich keinerlei Vorschriften. Lediglich Techtelmechtel sind untersagt ...

Die Erholung im Kurbad wirft ihren (Kur-)Schatten voraus: Kaum steht Barbara Amsler (Yvonne Strub) in der Eingangshalle, wird sie schon von Kurgast und Schwerenöter Xaver Bachleitner (Andreas Wiesner) heftig umworben. Dabei ist ihr eifersüchtiger Gustav (Hanspeter Erny) noch nicht einmal richtig abgereist.

Der eingebildete Kranke (Kurt Dürrenberger als Robert Kerr) ist ebenfalls schon da und auch die Kratzbürste (Liliane Gyr als Gunda Schauer), der man kaum etwas recht machen kann. Hinter dem Empfangstresen wiederum kämpft die um eine giftige Antwort nie verlegene Arztgehilfin Sylvie (Chantale Schwarzenztrub) gegen sämtliche Widerwärtigkeiten, welche die Kurgäste nun einmal umgeben, wenn sie sich ins Moorbad oder unter die kraftvoll massierenden Hände legen müssen.

Die hübsche Schwester Sylvie führt nicht zuletzt einen Zweifrontenkrieg, kämpft sie doch gleichzeitig auch um die Liebe des viel älteren Arztes Thomas Feldmann (Hans Gysin), der zwar für alles Augen hat,

nur nicht für seine Praxishilfe. Zum bittersüssen Kuraufenthalt haben sich auch Evi Palmer (Pascale Schauenberg), Josefa Liebherr (Vreni Gysin) als endlos graue Socken strickendes Mauerblümchen, und der rätselhafte Eduard (Tarkan Schauenberg) eingeschrieben, die den gewohnten Kurbetrieb ebenfalls auf ihre Nebenkriegschauplätze lenken und dem Titel der heiteren Kur-Komödie «Allerlei Kurgescht» so gerecht werden.

Es ist ein fideles Kurhotel, in dem sich die Akteure unter der Regie von Hans Peter Strub tummeln. Wüsste man es nicht besser, würde man meinen, es handelt sich um ein gutes Mittelklasshotel, in dem die Gäste im Wellness-Bad Abstand vom Alltag gewinnen wollen.

Für oder gegen die Gesundheit?

Doch einige der Gäste tun eher etwas gegen statt für ihre Gesundheit. Oder täuscht der Eindruck? Sind die Augen der Zuschauenden von den Irrungen und Wirrungen zu rasch vernebelt? Item: Im Kurhotel wird heimlich geschlemmt und gesündigt, dass sich die Balken biegen. Es wird geflirtet und schöne Augen gemacht, dass es einem schon fast die Schamröte ins Gesicht treibt.

Der König darin ist der Holzackerbuan und Marschmusik liebende Xaver Bachleitner. Der Wiener-schmäh versprühende Schwerenöter macht jedem Rockzipfel den Hof. Wahrlich ein gefährlicher Kurschaten. Andreas Wiesner läuft in dieser

Rolle zur Hochform auf. Mit Bravour parliert er «wienarisch mit einem Einschlag Salzburgerockerln». So naturgetreu, dass man schon meint, es sei seine Muttersprache. Eine tragende Rolle verkörpern auch Kurt Dürrenberger als hypochondrischer Schmalspur- und Möchtegern-Casanova sowie die ewig polternde Gunda Schauer, pardon Liliane Gyr. Die Kratzbürste verteilt und teilt aus, so lange und so laut, bis man sich um das prächtige Bühnenbild von Hans Gysin, Tarkan Schauenberg und Hans Peter Strub fürchtet. Schauer als ewig nörgelnder Kurgast ist denn letztlich auch das Salz in der Suppe, der Pfeffer im Kuraufenthalt ohne Krankenschein. Allein ihre Kleiderorgie hält die Spannung hoch. Von scheusslich-fürchterlich bis endgültig-grässlich zieht sie sich jeden Lumpen über. Hat sie die Kleider jetzt fünfmal, sechsmal oder gar siebenmal gewechselt?

Die Laienbühne Läufelfingen hat mit dem Dreiakter «Allerlei Kurgescht» von Ulla Kling, einen Volltreffer gelandet. In den rauen Zeiten der Gesundheitsreform und der permanenten Berieselung mit Gesundheit über die unterschiedlichsten Fernsehkanäle ist Lachen immer noch die beste Medizin.

Heidi Schwarz

Laienbühne Läufelfingen, «Allerlei Kurgescht», weitere Vorstellungen am 5. März, um 19.30 Uhr, sowie 7. und 8. März, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle. An den beiden letzten Terminen ist das Theaterbeizli offen. www.lbl-theater.ch



Notlösung: Xaver Bachleitner lässt nichts anbrennen, was auch die grantige Gunda Schauer schmerzlich erfährt.

Bild Eugen Schwarz